



Jahresbericht 2005/2006 der Präsidentin an der **ordentlichen Generalversammlung** der **FMP** mit **Fortbildungsveranstaltung** vom 22. Juni 2006, Hotel Arte in Olten

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Der FMP-Vorstand hat auch dieses Jahr hart gearbeitet: In verschiedenen Vorstandssitzungen und zum Teil notfallmässig einberufenen Telefonkonferenzen galt es, wichtige politische und standespolitische Themen und Probleme auf nationaler sowie kantonaler Ebene zu beurteilen und dort wo nötig einzugreifen. Einmal mehr mussten wir feststellen, dass unser Engagement und unsere Knochenarbeit für den Erhalt einer freien Praxistätigkeit von der Politbühne leider nicht mehr wegzudenken ist.

Versicherten-, Gesundheitskarte und ProfessionalCard: E-Health-Strategie

Es ist dem unermüdlischen Einsatz der FMP zu verdanken, dass bezüglich dieser komplexen Thematik und der künftigen E-Health-Strategie im Gesundheitswesen vereinzelt Politiker und Verantwortliche des Bundes und der Kantone auf die Anliegen der frei praktizierenden Ärztinnen und Ärzte aufmerksam geworden sind. Ohne uns würde die FMH noch immer im von der IT-Branche gelegten Nebel stochern. Dank uns hat die FMH heute eine klare Position. Gerade die selbstständig und frei praktizierenden ÄrztInnen sind von der Einführung dieser Technologie massgeblich betroffen. Sie brauchen eine unabhängige

Stimme, die ihre spezifischen Probleme vor der Inkraftsetzung der Versichertenkarte 2008 (später der Gesundheitskarte) lösungsorientiert einbringen kann. Die FMP hat über verschiedene Interventionen bei Politikern und Beamten und diverse Publikationen (ARS MEDICI, SÄZ, «Medical Tribune») positive Kontakte hergestellt und wird nicht locker lassen, bis unabhängige Vertreter der selbstständig praktizierenden ÄrztInnen an der Zukunft der E-Health-Strategie des Bundes und der Kantone mitarbeiten können.

Strahlenschutzverordnung

Als Mitglied der Kommission für Strahlenschutz des BAG (KSR) versuche ich, mit vertretbaren Lösungen im Umgang mit dem Praxis-Röntgen und der Ausbildung der Medizinischen Praxisassistentinnen, in diesem Bereich einen positiven Beitrag für die grundversorgende Praxis zu erreichen. Es ist nicht einfach, die Herren Professoren aus dem universitären Glashaus herauszuholen, doch mit Biss und Geduld klappt es manchmal überraschend gut.

Strukturreform der FMH

An zwei zweitägigen Ärztekammersitzungen hat die FMP zusammen mit anderen Verbänden wesentlich dazu beigetragen, dass die FMH einigermaßen demokratische Grundstrukturen erhielt. Es ist das klare Verdienst der FMP, dass

die ÄrztInnen wenigstens mit einem Sitz in der neu geschaffenen Delegiertenversammlung vertreten sind (nur wen interessiert das?), und dass Frau Susanne Stöhr, Zentralvorstandsmitglied, gegen den Widerstand des Präsidenten als Vizepräsidentin gewählt wurde (nur was haben wir damit gewonnen?). Die FMP selbst bleibt weiterhin als Verband mit Antragsrecht, aber ohne Stimmrecht in der Ärztekammer vertreten. Allerdings ist es ihr nicht möglich, eine Delegierte oder einen Delegierten für die in Zukunft viel einflussreichere Delegiertenversammlung stellen zu können. Es wird sich also in Zukunft zeigen, welche Kursrichtung die neue Delegiertenversammlung einschlägt und ob sich die FMP von ihr vertreten sehen wird. Ebenso gilt es abzuwarten, inwieweit die ambulante Medizin bezüglich Aus-, Weiter- und Fortbildung in Zukunft durch die restrukturierte KWFB der FMH vertreten sein wird. Warten wir ab und wünschen wir den neu geschaffenen FMH-Strukturen und den noch in die FMH zu wählenden KollegInnen viel Erfolg in ihrer zukünftigen Arbeit.

Hausärztedemo am 1. April 2006

Der Erfolg der ersten Hausärztedemo auf dem Bundesplatz in Bern ist dem enormen Einsatz und der perfekten Organisation durch die SGAM unter ihrem Präsidenten

FOEDERATIO MEDICORUM PRACTICORUM FOEDERATIO MEDICARUM PRACTICARUM

FMP

zu verdanken. Durch sie gelang es, alle Hausärzte-Verbände (SGIM, SGAM, SGP und FMP) zu koordinieren und die Unterstützung der gesamten Ärzteschaft und der MPA-Verbände zu mobilisieren. Wir hoffen auf das Anhalten der partnerschaftlichen Zusammenarbeit für die gemeinsamen Ziele.

Alptraum Tarmed Suisse und ReEngineering III

Das Vorgehen von Tarmed Suisse im ReEngineering III lässt nichts Gutes erahnen.

Zwei Jahre lang hätten die verantwortlichen Vertragspartner FMH, H + , Unfall- und Krankenversicherer Zeit gehabt, den bundesrätlichen Auftrag, nämlich die Integration der «Notfallmassnahmen Radiologie» in die Tarmed-Tarifstruktur einzubauen. Ohne rechtzeitigen Miteinbezug aller betroffenen Gesellschaften wurde das ganze Kapitel 30 («bildgebende Verfahren») einseitig im Interesse der Radiologen (ca. 70 Institute) überarbeitet. Um Kollateralschäden – zum Beispiel für die ambulant durchgeführten Ultraschalluntersuchungen – zu vermeiden, müssen nun Vertreter der SGUM notfallmässig eingreifen, in kürzester Zeit riesige Dossiers überarbeiten und tagelange Sitzungen auf sich nehmen. Wie immer unter unvorhergesehener und unbezahlter Streichung ihrer Praxistätigkeit. Die FMP erteilt der FMH und ihren diversen Büros, die allesamt durch unsere Gelder finanziert sind, schlechteste Noten. Wir müssen uns fragen, weshalb wir solche Strukturen alimentieren, wenn am Schluss trotzdem die ganze Arbeit von den Fachgesellschaften erledigt und finanziert werden muss!

Selbstdispensation im Kanton Zürich

Trotz zwei gewonnenen Abstimmungen im Kanton Zürich, in denen die ÄrztInnen erfolgreich für eine freie Wahl der BürgerInnen beim Medikamentenbezug gekämpft hatten, gelang es den Apothekern, diese Frage vor Bundesgericht zu ziehen. Dieses hat sich zu Gunsten einer erweiterten Einschränkung der Wahlfreiheit im Medikamentenbezug ausgesprochen und den Apothekern ihre Monopolstellung in der Medikamentenabgabe zugesprochen. Die Zürcher Sektion der FMP setzte sich mit all ihrem Wissen und all ihren Kräften ein, dass diese Frage erneut durch das Zürcher Stimmvolk beantwortet werden kann. Sie unterstützt die AGZ und alle Verbände im Kanton in gemeinsamer Initiative.

Sekretariat, Homepage, ARS MEDICI

Es ist der enormen Arbeit des Sekretariats und des Hompage-masters zu verdanken, dass die Arbeit des FMP-Vorstands speditiv und wirkungsvoll erledigt werden kann.

Dank ihrer Hilfe sind nun auch Newsletter über E-Mail versendbar, was die Informationsarbeit erleichtert. Besonderer Dank gilt der kompetenten und freundschaftlichen Unterstützung unserer Arbeit durch die Redaktion von ARS MEDICI: Durch sie wurde die Organisation unseres ersten Fortbildungkongresses überhaupt erst ermöglicht. Durch sie ist der FMP eine freie Meinungsäusserung garantiert. Dass dies notwendig ist, zeigen die zahlreichen Zuschriften vieler Kolleginnen und Kollegen, die uns mit konstruktiven Vorschlägen in unserer Arbeit unterstützen.

KONTAKT

Präsidentin
Dr. med. Ingrid L. Wyler-Brem
Altstetterstrasse 159, 8048 Zürich,
Tel. 044-431 23 13

Pastpräsident
Rudolf Hohendahl
Zürcherstrasse 65, 8406 Winterthur,
Tel. 052-203 04 21

Quästor
Dr. med. Thomas Zünd
Bahnstrasse 16, Postfach 130,
8603 Schwerzenbach
Tel. 044-825 36 66

Vorstandsmitglied
Dr. med. Guy Evequoz
Rue du Mont 16, 1958 St-Leonard,
Tél. 027-203 41 41

Vorstandsmitglied
Dr. med. Hans-Ulrich Bürke
Altstetterstrasse 150, 8048 Zürich,
Tel. 044-431 77 87

FMP im Internet: www.fmp-net.ch

Machen wir weiter so! Unsere gemeinsame Stimme muss weiter hörbar bleiben, um der Arbeit im «Ambulatorium Schweiz» eine liberale Zukunft zu geben! ■

Im Namen des Vorstandes
mit herzlichen und kollegialen Grüßen

Dr. med. Ingrid L. Wyler-Brem
Präsidentin FMP